

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überrahm gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Eine sensationelle Wendung in der Affaire Polónyi.

Sopron, 21. Jänner.

Hofrath Halmos hat sich auf Veranlassung seines Hausarztes Dr. C. Wein, der ihm nahelegte, sich wegen seines erschütterten Gesundheitszustandes den Aufregungen eines Prozesses nicht auszulassen, veranlaßt gesehen, eine Erklärung auszustellen in der er die gegen Polónyi erhobenen Beschuldigungen zurückzieht.

Die Freunde Polónyi's waren schon seit einiger Zeit bemüht, den Arzt Halmos' zu bewegen, in diesem Sinne auf seinen Patienten einzuwirken.

Weiters wird gemeldet: Dr. C. Wein legte seinem Patienten nahe, daß er, Halmos, der schwer krank sei und bereits einen Nervenschoc ausgestanden habe, die Aufregungen des bevorstehenden Prozesses nicht überleben werde; er, der Hausarzt, übernehme, wenn die Affaire ihren Fortgang nehme, keine Haftung für das Leben Halmos', und er gebiete ihm, die gewünschte Erklärung zu Gunsten Polónyi's auszustellen. Herrn Halmos leuchteten die Mahnungen seines Hausarztes ein und er erklärte sich bereit, die in Rede stehende Erklärung auszustellen. In dieser Erklärung zieht Hofr. Halmos seine bekannten Äußerungen über Polónyi vollinhaltlich zurück, mit der Begründung, daß er sich von ihrer Unstichhaltigkeit überzeugt habe.

Halmos lieferte also den Rettungsgürtel um den Justizminister über Wasser zu halten, ob er (Polónyi) aber im Stande sein werde, nunmehr wirklich das rettende Ufer zu erreichen, ist eine andere Frage. Zwar hat er bereits die ärgste Sturmfluth hinter sich, aber die Strömung der öffentlichen Meinung ist nach wie vor gegen ihn; obgleich „Pester Lloyd“ erklärt, daß „wenn Männer wie Dr. Bekerele, Graf Andrassy, Graf Apponyi und Franz Kossuth auch nach den Vorgängen der letzten Tage ihre politische und moralische Gemeinschaft mit dem Justizminister aufrechterhalten, so sei dies eine glänzende Ehrenerklärung, gegen die keinerlei Einspruch mehr statthaft sein kann. Niemand habe das Recht, Skrupel zu hegen und gar auszusprechen, wo diese Männer schlechterdings frei von allen Skrupeln sind. So lange also die hervorragenden Männer des Kabinetts Bekeriele Herrn v. Polónyi als unbedingten Genossen in der Regierung betrachten, ist die peinliche Affaire als ab-

geschlossen zu betrachten.“ Ja, Polónyi steht als Triumphator über seine Ankläger da, aber — uns will bedünken — es ist ein Pyrrhus'sieg, den er erfochten, d. h. nicht erfochten, sondern ihm ohne Kampf in den Schoß gefallen ist.

Diese wunderbare Rettung durch den Widerruf des Hofraths Halmos hat allerdings die schon sehr gefährvolle Position Polónyi's vorderhand neu befestigt, aber seine Rehabilitation ist umso weniger einwandfrei, als die nächsten Familienangehörigen Johann Halmos' einen der Erklärung des Letzteren ganz widersprechenden Standpunkt einnehmen. Trotzdem aber hat Polónyi mit dem Widerruf des Bürgermeisters in der Hand, jetzt das Recht zu fordern, daß Jedermann die gegen ihn erhobene Anklage als nicht geschehen erachte. Eine andere Frage ist es allerdings, wie bei dieser eigenartigen Wendung die Ethik hinwegkommt. Wir wissen wohl, daß die Moral in der Politik kein besonderes Gewicht hat. Aber schließlich erschöpft doch die Politik noch nicht das gesammte öffentliche Leben.

Und weil dem so ist, weil auch neben der Politik noch die öffentliche Meinung, die durch die Sitte gemeistert wird, eine Macht ist, die man nicht ungestraft verletzen kann, so meinen wir, daß in diesem ganzen Spiele noch etwas ungelöst blieb, noch ein Rest vorhanden ist, gleich einem Citertropfen in einer geschlossenen Wunde. Für den Augenblick ist wohl die Wunde geschlossen, aber geheilt ist sie nicht. Für den Augenblick hat freilich Polónyi den Angriff, der gegen ihn gerichtet war, glücklich parirt, hat sich wieder als der starke Mann gezeigt, der er immer war, und seine Gegner überwunden. Jawohl, er hat einen Sieg erfochten, das kann nicht geleugnet werden. Ob ihm aber der Sieg Heil bringen wird, das ist eine andere Frage.

Das Exposé des Justizministers.

Sopron, 21. Jänner.

Vorgestern Samstag gelangte endlich das Budget des Justizministers im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung. Nachdem Referent Vizonyi die Debatte mit einem kurzen Vorwort eröffnet hatte, ergriff sofort der Justizminister Géza Polónyi das Wort, zuerst um sich selbst von den Anschuldigungen zu reinigen, mit welchen ihn die peinliche Halmos-Affaire prostituiert hat und worüber wir an anderer Stelle des Blattes referiren und dann um eine Art Rechenschaftsbericht über seine neunmonatliche Thätigkeit an der Spitze des Justizwesens in Ungarn zu erstatten. Im Anschlusse daran entwickelte Herr v. Polónyi sein Programm für die nächste Zeit. Einer der wichtigsten Punkte

dieses Exposé's ist, daß Minister Polónyi für die Abschaffung der Todesstrafe eintrat. Die Sträflinge sollen zur Arbeit herangezogen werden. Die Strafe des schweren Kerkers sei aufzuheben und es sollen in Zukunft nur Zuchthaus, Strafhäuser und Besserungsanstalten bestehen. Das Prozeßverfahren müsse einer Reform unterzogen werden, denn das bisherige Verfahren habe nur zu einer künstlichen Prozeßfabrikation geführt.

Der Minister verweist sodann auf die in Vorbereitung befindliche Reform der Staatsanwaltschaft, die Reform des Notariatswesens und auf die bereits durchgeführte Reform der Behandlung der kommerziellen Vergehen und erklärt, die Regierung habe die Verbesserung der Lage des Richterstandes im Auge und schon im nächsten Jahre werde ein Mehrerforderniß von 5 Millionen Kronen für die Verbesserung der Lage der Richter im Budget eingestellt werden.

Bei der Reform des Militärstrafverfahrens werde die ungarische Staatsprache vollständig zur Geltung gelangen und der Entwurf werde vor Ende dieses Jahres unbedingt dem Parlament zugehen.

Ferner stellt der Minister Strafbestimmungen zur Unterdrückung des Mädchenhandels, weiters ein Wuchergesetz, sowie ein Reform der preßgesetzlichen Bestimmungen in Aussicht. Der Minister erklärt, er sei der größte Freund der Pressefreiheit, werde aber in jedem Falle für die Präventivkonfiskation eintreten, so oft das bethörte Volk gegen gewissenlose Agitatoren und Heher geschützt werden müsse. Gegen Uebergriffe und Auswüchse der Presse müssen unter allen Umständen vorgegangen werden. Insbesondere müsse das Privatleben und die Privatahre gehörigen Schutzes finden. Er werde übrigens die berufenen Faktoren der Presse nach Erledigung des Budgets zu einer Enquete einberufen. (Langanhaltender Sifall und Eisenrufe.)

Politische Nachrichten.

Enthüllungen der Söhne Halmos.

Budapest, 21. Jänner.

Die Söhne Madár und Joltán des Hofraths Halmos veröffentlichten eine Erklärung, wodurch die Rehabilitation Polónyi's in ein eigenthümliches Licht gesetzt wird.

Sie erzählen, wie Samstag Abends halb 10 Uhr Dr. Wein noch kam und sich mit Hofrath Halmos in dessen Arbeitszimmer zurückzog. Nach einer Stunde rief sie der Vater ins Zimmer und theilte ihnen mit, Dr. C. Wein habe ohne sein Wissen mit dem Justizminister eine Erklärung besprochen. Dr. Wein unterbrach in dabei mit dem Worte, daß er als Hausarzt die Verantwortung für das Leben des alten Herrn nicht übernehmen könne, wenn derselbe den Aufregungen preisgegeben würde. Der Vater müsse eine revozierende Erklärung abgeben, denn nur so könne die Katastrophe vermieden werden, welche die Aufregungen heraufbeschwören würden. Der Vater wollte zuerst keine Erklärung leisten und auch die Söhne widersetzten sich der verlangten Erklärung. Herr Dr. Wein fuhr aber in noch energischerer Weise fort. — „Er sagte uns — heißt es in der Erklärung —, daß uns als Kinder in erster Reihe die Verantwortung treffe für das Leben unseres Vaters. Die Äußerungen würden unseren Vater

Unter Garantie.

unbedingt tödten. Er bemerkte auch, daß der Justizminister Polónyi ihn mit der Erklärung bis Mitternacht erwarte. Wir sollen uns nicht um die Reputation unseres Vaters kümmern, denn nicht dies ist die Hauptsache, sondern das Leben unseres Vaters, der sonst binnen drei Tagen ins Irrenhaus kommen würde. Nach diesen Worten verloren wir erschüttert den Muth zu opponiren und Dr. Wein zog eine mit Bleistift geschriebene Erklärung aus der Tasche, in welcher unser Vater den Minister Polónyi um Verzeihung bittet.

Dann erfolgte der gemeinschaftliche Besuch bei Polónyi, der die Ehne umarmte und ihnen sagte: „Wenn ihr im Leben etwas braucht, könnt ihr euch an mich wenden, ich werde euch unterstützen.“

Wir gingen dann mit Dr. Wein in die Redaktion des „Pesti Naplo“, wo wir den Abgeordneten Dr. Wazsonyi trafen und ihm die Erklärung überreichen wollten. Wazsonyi rief hier aber Dr. Wein zu: „Ich bin nicht krank, ich brauche weder Ihren ärztlichen noch einen anderen Rath.“

Die Erklärung schließt: „Wir erklären auch, daß unser Vater nie erwähnte, daß er Gewissensbisse habe und nicht in der Lage sei, das Beweismaterial vorzulegen. Im Gegentheil, wir wissen es ganz bestimmt, daß unser Vater das Beweismaterial sammelte. Es ist auch nicht wahr, was der Justizminister im Parlament erklärt hat, daß wir mit thranenden Augen zu ihm gekommen seien. Wir kamen bloß als Zeugen und Zuschauer des Dr. Wein, der ausschließlich und allein unternahm, was er that.“

Budapest, 19. Jänner.

(Geg.) Madar Halmos.
Zoltan Halmos“.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät hat dem Ministerialsekretär im Ackerbauministerium Emerich Harsanyi in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste den Titel eines kön. Rathes verliehen.

Feldzeugmeister v. Pitreich im Ruhestand. Wie wir erfahren, tritt der gewesene gemeinsame Kriegsminister FML Heinrich Ritter v. Pitreich demnächst in den Ruhestand. Als Pitreich im Oktober 1906 demissionirte, war seine Wiederverwendung auf einen hohen Posten in Aussicht genommen. FML v. Pitreich hat sich jedoch durch die Sorge um den leidenden Zustand seiner Frau bewegen gefühlt, seine Veretzung in den dauernden Ruhestand anzustreben. FML v. Pitreich hat achtundvierzig Jahre im militärischen Dienst gestanden. Er ging aus der Geniewaffe hervor, machte den Feldzug 1866 bei der Nordarmee mit und wurde 1876 in das Generalstabskorps übernommen. 1890 und 1895 war er Präsidialchef im Kriegsministerium und 1896 wurde er zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt. Im Dezember 1902 erfolgte seine Ernennung zum gemeinsamen Kriegsminister.

Die Affaire Lengyel-Ugron ist durch die neue Phase der Polónyi-Affaire vollständig in den Hintergrund gestellt worden. Die ritterliche Austragung unterblieb, weil die Herren Stefan Rakovsky und Arpad Szentivanyi, die Ugron mit der Erledigung seiner Affaire betraute, von einer Provokation Lengyel's Abstand nahmen, sondern ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Komitee einberiefen, welches darüber ein Votum abgeben sollte, ob Ugron für Angriffe, die schon wiederholt durch ihn ritterlich erledigt wurden, neuerlich Satisfaktion mit den Waffen zu fordern habe. Dieses Komitee, dem u. A. auch Graf Stefan Karolyi angehörte, entschied, daß Ugron den Abgeordneten Lengyel nicht zu provoziren habe. Dasselbe Komitee, dem seitens der Unabhängigkeitspartei auch Paul Hotsy angehörte, beschloß, daß die Unabhängigkeitspartei Ugron Satisfaktion geben werde, indem sie Lengyel zum Austritt aus dem Klub veranlassen werde.

Die großen Manöver. Die „Budapester Korrespondenz“ schreibt: Die immer wieder auftauchende Meldung, daß im südöstlichen Ungarn heuer große Manöver stattfinden werden, an welchen das Kaiser, das Buda-

pester und das Temesvärer Korps theilnehmen werden, wird von autoritativer Seite als vollkommen unzutreffend bezeichnet. An maßgebender Stelle ist davon, daß heuer in Ungarn große Manöver überhaupt stattfinden werden, nichts bekannt.

Auflassung von Kadettenschulen. Wie das gestern erschienene Armee-Verordnungsblatt verlautbart, hat Se. Majestät mit der Allerhöchsten Entschliegung vom 4. Jänner die Auflassung der Infanterie-Kadettenschule in Triest und der Artillerie-Kadettenschule in Wien mit Schluß des laufenden Schuljahres genehmigt.

Stiftungen weil. Alex. Hegedüs. Weiland Alexander Hegedüs hat Stiftungen in der Höhe von 60,800 Kronen gemacht, über deren detaillirte Verwendung der Verstorbene in seinem Testamente genaue Bestimmungen getroffen hat. Dem Journalisten-Pensionsfonds sind 10.000 K zugewiesen.

Massenpensionierung bei der Staatsbahn. Nachdem der Handelsminister in Verbindung mit der Gehaltsregelung der Staatsbahnbeamten auch große Avancements durchzuführen bedenklich wurde die Direktion der Staatsbahnen aufgefordert, die Liste jener Beamten, die das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, oder schon seit 36 Jahren im Dienste stehen, behufs Pensionierung derselben zu unterbreiten.

Ausland.

— Straßendemonstrationen in Paris.

Wegen Einführung des wöchentlichen Ruhetages in Frankreich entstanden gestern Unruhen in Paris. Zweihundert Demonstranten plünderten den Bazar in der Nähe der Place de la Republique. Drei Polizeieagenten, welche Demonstranten festnehmen wollten, wurden verwundet, einer von ihnen ziemlich schwer. Um 5 Uhr Nachmittags wurden über Ersuchen des Polizeipräsidenten Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung dislojirt. Seither ereignete sich kein Zwischenfall. Die Gesamtzahl der verhafteten Personen wird auf 150 bis 250 geschätzt. Doch werden viele von ihnen entlassen werden. — Um 3 Uhr Nachmittags drang die Polizei in ein nächst der Arbeitsbörse gelegenes Café ein, aus dessen Innern aufreißerische Rufe laut wurden. Es kam zwischen der Wache und den im Café befindlichen Manifestanten zu einem Zusammenstoß. Stühle Gläser und andere Gegenstände wurden gegen die Polizeileute geschleudert. Mehrere Personen, darunter Polizeileute, erlitten Verletzungen. — Auch in der Umgebung der Place de la Republique kam es zu einigen Zusammenstößen. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Die Polizei zerstreute eine Gruppe von 600 Manifestanten.

— Die Verstörung Kingstons. Die Flotte des Admiral Davis verließ gestern Kingston zufolge eines dringenden Schreibens des Gouverneurs, welcher den Admiral ersuchte, die Marinesoldaten von der Stadt zurückzuführen, indem er vorgab, er sei selbst vollständig in der Lage, jegliche von der Bevölkerung gewünschte Hilfe zu leisten, und er sei nur gewillt, unbewaffnete Amerikaner zum Schutze des Konsulats landen zu lassen, Admiral Davis erklärte, daß die sofortige Abfahrt seiner Kriegsschiffe der einzige korrekte, mit der Würde der Vereinigten Staaten vereinbarliche Entschluß sei.

— Erdbeben. Gestern Abend um 10 Uhr wurden in Alexandrowskyport auf Sachalin ziemlich starke Erdschwantungen wahrgenommen.

Communal-Beitrag.

Bl. 68. St.-N. 1907

Kundmachung.

Im Sinne des § 7 der Artikel-Verordnung des k. u. Ackerbauministers B. 14100/1905 P. 45 dd 16. Oktober 1905 wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die auf Grund der Kontributions-Rollisten und Vorkennnisse verfaßten individuellen Reartitions-Ausweise über die für das Jahr 1907 b. messenen Beiträge für die Unterhaltungskosten der landwirtschaftlichen Arbeiter- und Diensthute 8 Tage hindurch, d. i. vom 21. Jänner bis inklusive 28. Jänner d. bei der städt. Steuerbemeßungs-Abtheilung am Rathhause zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt sein werden.

Es wird Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen Reklamationen gegen die ihn (oder Andere) betreffenden Steuerjäge, und zwar:

a) jene Steuerpflichtigen, welche mit der im obigen Verzeichnisse-Register ersichtlich gemachten Steuer-gattung bereits im verfloßnen Jahre besteuert waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Kundmachung dieser Register gerechnet;

b) diejenigen aber, welche mit der im Verzeichnisse-Register festgelegten Steuer im laufenden Jahre zum erstenmale besteuert wurden, binnen 15 Tagen vom Tage der Eintragung ihrer Steuerschuldigkeit in dem Steuerbogen bei der städt. Steuerbemeßungs-Abtheilung einbringen könne, über welche Reklamationen der Bürgermeister in l. Instanz als Rekursinstanz entscheiden wird.

Sopron, am 19. Jänner 1907.

Die städt. Buchhaltung.

Bl. 799/1907.

Kundmachung.

Das Budget der kön. Freistadt vom Jahre 1907 wird auf Grund des § 7 des G.-N. vom Jahre 1886 vom 20. Jänner 1907 bis 4. Februar 1907 zur allgemeinen Einsicht aufgelegt, während welcher Zeit dieses in der städt. Buchhaltung aufliegende Budget in den Amtsständen von den Steuerträgern eingesehen werden kann.

Etwasige Bemerkungen sind während obiger Frist im städt. Einreichungsprotokolle einzureichen und werden dieselben in der im Monate Februar l. J. abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung meritorisch verhandelt werden.

Sopron, aus der am 18. Jänner 1907 abgehaltenen Magistratsitzung.

Dr. Krétschy,
Bürgermeister-Stellvertreter.

Dr. Navratil,
Vorär.

Bl. 797. 1907.

Kundmachung.

Zur Erläuterung des unter Zahl 4057.131. kgv. 1906. geschaffenen, die „Anbringung von Namensstafeln auf den im Sotter der königl. Freistadt Sopron verkehrenden Wagen“ betreffenden Statutes, wird hienmit kundgemacht, daß jene Wagenbesitzer, welche mehrere Wagen haben verpflichtet sind, die Namensstafeln jedes einzelnen Wagens mit fortlaufenden Nummer zu versehen.

Der Stadtmagistrat.

XX Jubelshymnen eines Alleingehers.

Wanderungen und Bergtouren in Tirol, Italien und Schweiz von N. C. Rupanic.

(Fortsetzung.)

VI. Jubelshymne.

30. Juni 906.
Bozen-Gries.

Indem ein Städtebummel für einen Alleingehrer meiner Sorte wenig Veranlassung zu jubeln gibt, will ich mich auf das Erzählen bloß einiger einzelnen Daten, Begebenheiten und der mit diesen verknüpften Eindrücken beschränken.

Unter diesen nimmt unstreitig der Besuch des Grabdenkmals für Peter Mayr, den tapferen Schützenkommandanten in den Tiroler Freiheitskämpfen, welcher „sein Leben durch keine Lüge erkaufen wollte“ und deshalb von den Franzosen erschossen wurde, unstreitig den Vorrang. Ich brach ein Zweiglein mit drei Blättern Immergrün vom Grabe des heldenmüthigen „Wirth an der Wahr“ ab und nahm es zur Erinnerung mit nach Hause. Mit den drei Steinchen von jener Stelle des Landungsplatzes in Genf, an welcher unsere unvergeßliche Kaiserin-Königin Elisabeth den Todesstoß empfangen hat, bildet dieses Zweiglein das kostbarste Objekt meiner Reliquiensammlung.

Vormittags besuchte ich noch die permanente Ausstellung der Bozener Kunst- und Hausindustrie im Merkantilgebäude unter den Laube, in der ich manch selten schönes Objekt fand. Besonderes Interesse erweckte in mir eine schöne Beethoven-Büste aus Laaser Marmor, modellirt nach Klein. Ein leiser Wunsch regte sich in mir, meinen schwarzen Mohel-Beethoven, der wohl dieselbe Größe und nach demselben Modell, aber bloß aus zerbrechlichem Gips geformt ist, für diesen Schneeweißer umzutauschen und feug die Verkäuferin nach dem Preise der Büste. „270 Kronen“, lautete die Antwort.

Gegen Abend schlenderte ich dem Waltherr von der Vogelweide-Platz zu, wo vor dem Greifhotel die Musik der Kaiserjäger spielte, ahnungslos die Auslagenfenster besichtigend. Da plötzlich jagte mir ein flötendes: „Ah, Herr

Vergnügungs-Kalender.

- 26. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Schneider und Schneiderinnen im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Ball der Soproner christlichen Handelsangehörigen im großen Kasino-Saale.
- 26. Jänner: Weber Ball in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
- 27. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Fleischhauer-Gehilfen im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball des Turn- und Feuerwehrcereines im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Ill. Kirita“ des Soproner Bittverbundes im Hotel „Pannonia“.
- 5. Februar: Tanzkränzchen der Genossenschaft der Soproner Gastwirths und Kafetiers in den Gesamtkalitäten des Hotels „Pannonia“.
- 7. Februar: Tanzkränzchen des „Ferdinankör“ Pannonia.
- 12. Februar: Tanzunterhaltung bei Herrn Tanzlehrer Oskar Trittemiel im kleinen Kasino-Saal.
- 12. Februar: Geschlossenes Kostümkränzchen mit Militär-Musik bei Herrn Tanzlehrer Michael Käb im Hotel „Pannonia“.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 18. Jänner

Auftrieb	Viergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
240	Mastochsen per Kilo in Kronen	72	88
390	Burftvieh per Kilo in Kronen	60	68
266	Rühe per Stück in Kronen	200	500
62	Kälber per Kilo in Kronen	96	100
Vorstenvieh:			
	Große Mastschweine per Kilo in Kronen		
	Frischlinge per Kilo in Kronen		
	Schweine zum Zächten per Stück in Kronen		
	Spanferkel per St. in Kronen		

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 18. Jänner.

Weizen 14.40 bis 14.60 Korn 12.60 bis 13.—
Gerste 14.60 bis 15.— Hafer 15.— bis 15.20 Mais
11.60 bis 12.40 Heu 3.60 bis 5.— Stroh 3.60
bis 4.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.



3802 **Hochelegante**
Wohnung

Deakplatz Nr. 36 im ersten Stocke ist zu vermieten per 1. Mai. Auskunft beim Eigentümer **JOSEF ULLEIN**, Architekt.

Verlangen Sie nur

Calanda Ceylon Tee

Erstklassige Marke.
Mundet jedem Kenner.

In Paketen von 20 h bis 2.— erhältlich.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen theuren Sohnes

LAJOS

bewiesene herzliche Theilnahme und zahlreiche Betheiligung an dessen Leichenbegängnisse, als auch für die vielen schönen Kranzspenden, insbesondere seinen Freunden vom „Soproner Dalfüzér“ für den erwiesenen letzten Liebesdienst, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen, herzlichsten Dank aus.

Sopron, 21. Jänner 1907.

3804 **Die trauernde Familie Johann Lichtl.**

— Telefon 25. —

Gegründet 1850.

Die Lithografische Anstalt,
Buch- und Kunstdruckerei
ALFRED ROMWALTER
Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. Z.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:

- Preis-Courante
- Circulars
- Rechnungen
- Briefköpfe
- Memoranden
- Farbendruck-Plakate
- Waaren-Vignetten
- Flaschen-Etiquetten
- Geschäftsbücher
- Couverts
- Visit- und Geschäftskarten

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in Schwarz- u. Farbendruck und speziell letzteren in vollendetester Weise.